

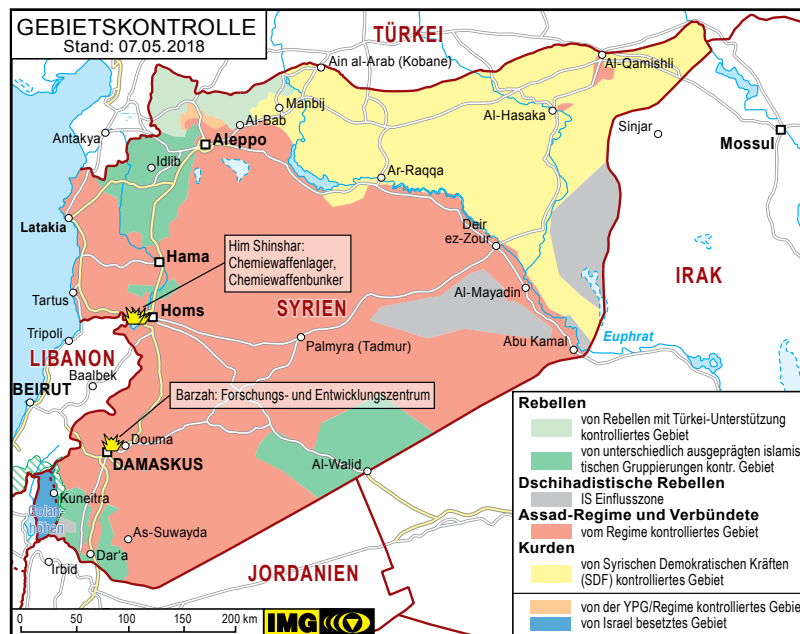
In den letzten Wochen kam es zu verstärkten Drohgebärden zwischen Iran und Israel. Nachdem bei mehreren israelischen Luftschlägen auf Militärbasen in Syrien iranische Kräfte getötet wurden, kam es am 10.05. zu einem (aus israelischer Sicht) iranischen Vergeltungsschlag auf den Golanhöhen. Iran dementierte jedoch hinter dem Angriff zu stehen. Israel reagierte darauf mit den heftigsten Luftschlägen auf pro-iranische Stellungen seit Beginn des Konfliktes.

Die koordinierte Operation der USA, Frankreich und Großbritannien am 14.04. führte nicht zur befürchteten Konfrontation mit Russland, da russische und iranische Ziele bewusst vermieden wurden, sondern beschränkte sich auf Raketenbeschüsse auf vermutete Chemiewaffenproduktions- und -lagerstätten

des Assad-Regimes. Es handelt sich erneut um eine Abschreckungsbotschaft an das Assad-Regime, künftig keine Chemiewaffen mehr einzusetzen.

Eine Vielzahl an Evakuierungsabkommen, die mehrheitlich zwischen Russland und diversen Rebellengruppen ausgehandelt wurden, führten zur Einnahme von Rebellenhochburgen rund um Damaskus. Damit baut das Assad-Regime seinen Führungsanspruch weiter aus.

Unterdessen scheinen das US-State Department und das Pentagon gespalten in Bezug auf die künftige US-Syrienpolitik zu sein. US-Präsident Trump kündigte an, US-Truppen aus Syrien abzuziehen zu wollen, Verteidigungsminister Mattis betonte, dass ein Truppenabzug vor einer diplomatischen Lösung für Syrien unwahrscheinlich sei.



## AUSBLICK

Anfang April verlautbarte die Syrische Armee eine Großoffensive in der Provinz Deraa durchführen zu wollen. Im Falle einer Beteiligung pro-iranischer Kräfte ist mit großem Widerstand von israelischer Seite zu rechnen, die eine pro-iranische Präsenz an ihren Grenzen mit allen Mitteln verhindern möchte. Trotz der zuletzt häufigen Drohgebärden zwischen Iran und Israel, sind beide Staaten derzeit nicht an einer umfassenden Konfrontation, die einen regionalen Krieg hervorrufen könnte, interessiert. Der israelische Verteidigungsminister Lieberman betonte nach der letzten Eskalation, dass es sich um einen "punktuellen Konflikt" Israels mit den iranischen Quds-Brigaden handle. Eine Konfrontation würde die umfassenden iranischen Investitionen in Syrien gefährden, insbesondere vor dem Hintergrund des Ausstiegs der USA vom Atomdeal und der damit in Zusammenhang stehenden wirtschaftlichen Situation im Iran.

Der zur Diskussion stehende Abzug von US-Truppen würde eine massive Schwächung der SDF-Kräfte und ein mögliches Erstarren des IS im Euphrattal bedeuten. Zudem würde die USA ihren Einfluss endgültig an Russland, Iran und die Türkei verlieren. Trotz widersprüchlichen Aussagen von Trump bleibt angesichts der schwerwiegenden Konsequenzen ein US-Truppenabzug in naher Zukunft unwahrscheinlich.

*Das periodisch erscheinende Fact Sheet bietet eine Analyse der wesentlichsten Entwicklungen im Syrienkonflikt und enthält zudem Kartenmaterial sowie einen Ausblick auf mögliche künftige Ereignisse.*

AUFBEREITUNG: IFK MENA-Team (Jasmina RUPP, David FUSSI);

QUELLEN: MEDIENANALYSE; LAYOUT: REF III/Medien, IMG



## INTERNATIONALES KONFLIKT- UND KRISENMANAGEMENT

29.03.: US-Präsident Trump sorgte für Verwunderung mit seiner Ankündigung, US-Truppen aus Syrien abziehen zu wollen. Unter dessen gibt es interne Diskussionen darüber, die US-Soldaten durch eine Koalition aus arabischen Streitkräften - bestehend aus Ägypten, Jordanien, Bahrain, Kuwait, Oman, Katar, Saudi-Arabien und den Vereinigten Arabischen Emiraten - für die langfristige Stabilisierung Nordsyriens zu ersetzen.

03.04.: Die USA errichtete einen neuen Militärstützpunkt in der von Kurden gehaltenen Stadt Manbidsch. Unterdessen wurden die bilateralen Gespräche zwischen Türkei und USA über Manbidsch fortgesetzt, nachdem diese wegen des Amtsantritts des neuen US-Außenministers Pompeo ausgesetzt wurden. Die Türkei drohte die kurdische YPG-Miliz aus der gesamten Grenzregion zu vertreiben, sollte ein Deal mit den USA scheitern.

03.04.: Vor dem Hintergrund des möglichen US-Truppenabzugs aus Syrien, einigten sich Russland, Iran und die Türkei bei einem Gipfeltreffen in Ankara auf ein koordiniertes Vorgehen zur Stabilisierung Syriens. Eine Einigung zur Übergabe des von der Türkei erfolgreich eingenommenen Kantons Afrin an das Assad-Regime konnte nicht erzielt werden.

07.04., 09.05.: Im Rahmen des Deeskalationszonen-Abkommens errichtete die Türkei ihren 9. und 10. Beobachtungsposten von insgesamt 12 in Idlib. Damit wurde in Idlib entlang der östlichen und südlichen Provinzgrenze eine Art Schutzgürtel vor möglichen Regime-Offensiven gebildet.

07.04.: Für internationale Aufregung sorgte ein von syrischen Weißhelm-Rettungskräften dokumentierter Giftgasangriff auf die von Rebellen gehaltene Stadt Douma, mit rund 70 Todesopfern. Das Assad-Regime, das für den Chemiewaffenangriff verantwortlich gemacht wurde, sprach von einer Inszenierung durch die Rebellen-gruppe Jaysh al-Islam.

14.04.: In Reaktion auf den Chemiewaffenangriff zerstörten die USA, Frankreich und Großbritannien durch Raketenbeschüsse große Teile von vermuteten Chemiewaffenproduktions- und Lagerstätten des Regimes.

14.04.: Russland kritisierte die westlichen Luftschläge als völkerrechtswidrig und verkündete, dass es das Versprechen an westliche Partner, das S-300 Luftabwehrsystem nicht an das Assad-Regime zu liefern, nunmehr überdenken werde.

09.04.: Israelische Raketen zielten auf den T4 Regime-Luftwaffenstützpunkt westlich von Homs, wo auch pro-iranische Milizen stationiert sind. Sieben iranische Soldaten wurden getötet. Der Berater des obersten iranischen Revolutionsführers Khamenei drohte mit einem Vergeltungsschlag. Am 29.04 wurden weitere 26 pro-Regime-Kämpfer, mehrheitlich Iraner, durch einen vermutlich von Israel durchgeführten Raketenangriff in Hama und Aleppo getötet.

19.04., 23.04., 06.05.: Die irakische Luftwaffe tötete mehrere Dutzend IS-Kämpfer in Syrien. Die Bombardements erfolgten nach der Ankündigung des irakischen Premiers, den IS auch im Nachbarland Syrien zu bekämpfen.

25.04.: Bei einer Syrien-Geberkonferenz erzielte die UN Hilfszusagen in Höhe von 4,4 Mrd. USD, statt den dringend benötigten 7 Mrd. USD. Diese Kürzung bedeutet massive Einsparungen für UN-Hilfsprogramme für Flüchtlinge in Syrien und den Nachbarländern. Unterdessen fordern europäische Staaten, den UN-geführten Genf-Friedensprozess wiederzubeleben, der in den letzten Jahren von den regionalen Friedensgesprächen in Astana überschattet wurde.

04.05.: Die Organisation für das Verbot Chemischer Waffen (OPCW) beendete ihre Inspektion in Douma in Folge des vermuteten Chemiewaffeneinsatzes, nachdem es seit dem Beginn der Mission am 14.04. zu zahlreichen Verzögerungen gekommen war.

10.05.: Gemäß den Darstellungen Israels feuerten Einheiten, die den iranischen Quds-Brigaden nahestehen, rund 20 Geschosse auf israelische Stellungen auf den Golanhöhen. Russlands Angaben zufolge, antwortete Israel mit dem Beschuss von etwa 60 Raketen auf dutzende Stützpunkte pro-iranischer Kräfte im Süden und das Zentrum Syriens. 23 Menschen, darunter 8 Iraner, wurden getötet.

## INNENPOLITISCHE DYNAMIK

08.04.: Die größte Rebellen-gruppe in Ost-Ghouta, Jaysh al-Islam, akzeptierte einen Tag nach dem vermuteten Chemiewaffenangriff in Douma einen Evakuierungsdeal. 8.000 Jaysh al-Islam Kämpfer und 40.000 Zivilisten zogen nach Idlib ab. Im Gegenzug wurden 52 regimetreue Gefangene frei gelassen. Insgesamt wurden 68.000 Kämpfer mit ihren Familien aus Ost-Ghouta abtransportiert, einschließlich der Rebellen-gruppen Faylaq al-Rahman und Ahrar al-Sham.

09.04.: Das durch Präsident Assad unterzeichnete Dekret Nummer 10 ermöglicht dem Regime private Grundstücke der öffentlichen Hand zu übergeben, wenn binnen 30 Tage die Eigentumsrechte nicht nachgewiesen werden. Besonders betroffen dürften ins Ausland geflohene Syrer aus der Mittelklasse sein.

20.04.: 4.000 Jaysh al-Islam Kämpfer zogen innerhalb eines Tages ohne Widerstand nach Idlib und Jarablus ab und übergaben große Mengen an Waffen und Panzern der syrischen Armee.

29.04.: Die neue Gruppe „Alliance of Supporting Islam“, eine Abspaltung von Hayat Tahrir al-Sham (HTS), versteht sich als traditioneller Al-Qaida-Ableger und wirft HTS vor, eine eigenständige Syrien-Politik zu verfolgen.

03.05.: Teile der Rebellen-gruppen akzeptierten einen Evakuierungsdeal für die Enklave zwischen Hama und Homs, samt der über sechs Jahre von Rebellen besetzten und strategisch wichtigen Teilstrecke der M5-Autobahn.

## MILITÄRISCHE ENTWICKLUNGEN

20.03., Afrin: Nach der erfolgreichen Einnahme von Afrin durch türkische Truppen, erklärte die YPG den Beginn des Guerilla-Kampfes gegen die Türkei und pro-türkische Kräfte. In den letzten Wochen erfolgten zahlreiche Anschläge.

24.03., Deir ez-Zour: 26 pro-Regime-Kämpfer wurden bei einem Überraschungsangriff durch den IS in der Wüste bei Mayadeen getötet, dabei starben neun IS-Kämpfer.

12.04., Deir ez-Zour: Russland errichtete eine neue Brücke, die das östliche Euphrat-Ufer mit Regime-Gebieten im Westen verbindet. Gefechte gegen den IS erfolgten in den Städten Mayadeen, Hajin und im Dorf al-Shafah nördlich von Abu Kamal an.

17.04., Aleppo: HTS rückte im Süden Idlibs gegen ihren Rivalen Jabhat Tahrir Suriya (JTS), der von der Türkei unterstützt wird, vor und eroberte die Stadt Khan Sheikhoun und weitere umliegende Orte. Kurz darauf kam es zu Gefechten zwischen HTS und JTS im Westen von Aleppo.

19.04., Süd-Damaskus: Die syrische Armee startete eine Boden-offensive im palästinensischen Flüchtlingslager Yarmouk. Mit Rebellen-gruppen wurde ein Evakuierungsdeal ausgehandelt, die Gefechte mit dem IS dauern an.

29.04., Deir ez-Zour: Regimekräfte starteten eine Offensive gegen die von den USA unterstützten SDF-Kräfte und eroberten östlich des Euphrat vier Dörfer. Gemäß SDF-Angaben kam es kurz darauf zu einer Rückeroberung der Dörfer.

01.05., Deir ez-Zour: Die USA startete gemeinsam mit den SDF die neue Militäroperation „Island Storm“ mit dem Ziel, das syrisch-irakische Grenzgebiet endgültig vom IS zu befreien. Die Operation erfolgt in Koordination mit Einheiten der irakischen Volksmobilisierungseinheiten im Grenzgebiet.

Idlib: Regime-Luftschläge erfolgten in Idlib und im Norden Hama regelmäßig. Die UN äußerte sich aufgrund der 2 Millionen Zivilisten in Idlib - großteils Binnenflüchtlinge - besorgt, dass eine Regime-offensive katastrophale humanitäre Folgen hätte.



[www.facebook.com/lvak.ifk](https://www.facebook.com/lvak.ifk)



Videoblog „Feichtinger kompakt“  
<http://bit.ly/2mvOhgD>